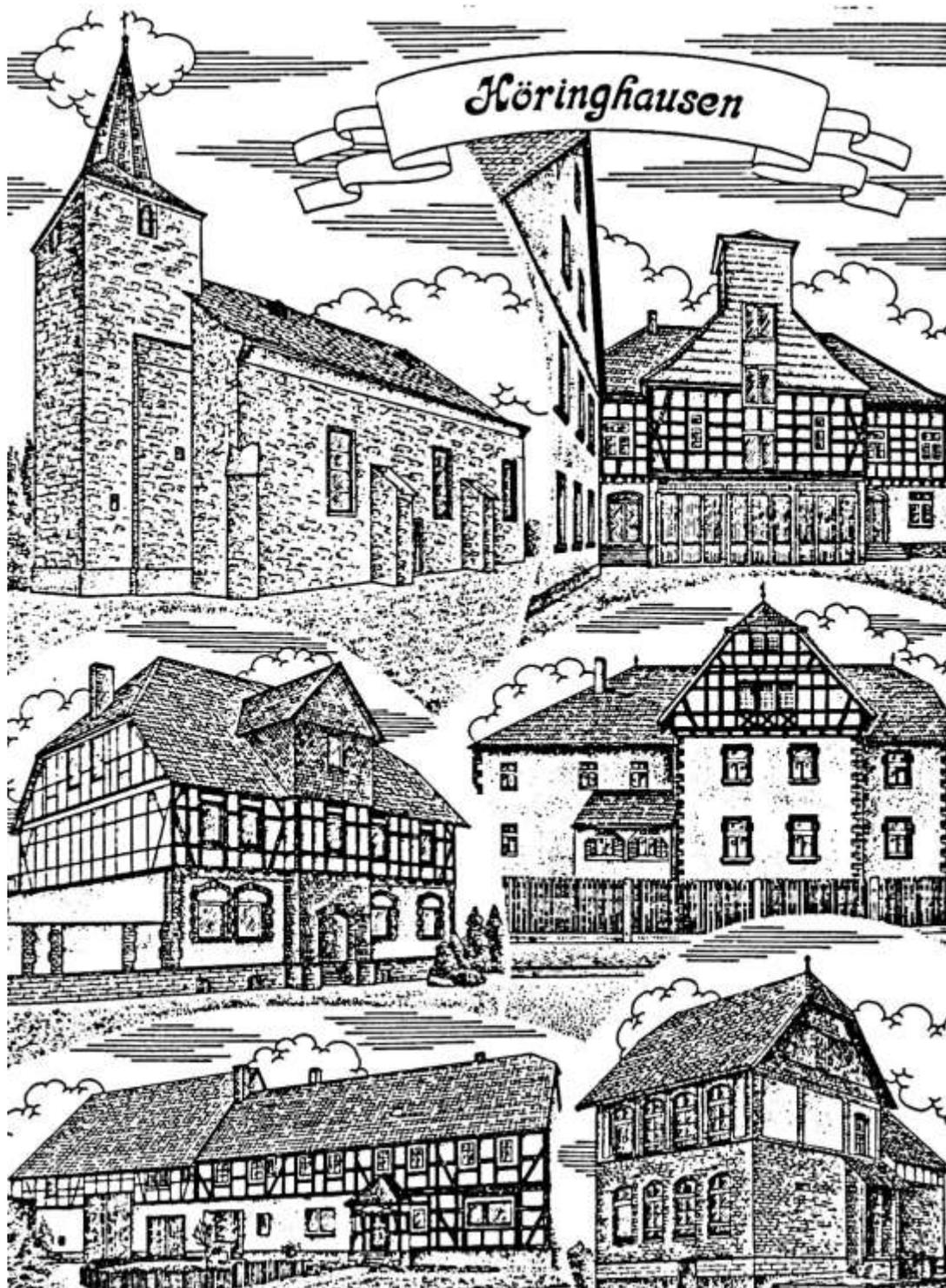


*Geschichte und Geschichten aus*



1800-1900 Abschnitt 2 Bildvortrag Heinrich Figge

## Bekanntmachungen.

Durch ein nunmehr in Rechtskraft getretenes Erkenntniß Fürstl. Regierung vom 17ten v. M. sind

1. Friedrich Schette zu Strothe wegen wörtlicher und mit Drohungen begleiteter Widerseßlichkeit gegen den Waldauffseher Köfener aus Höringhausen, sowie thätlichen Angriffß und Mißhandlung desselben; desgleichen wegen zweymaliger wörtlichen und thätlichen Auflehnung gegen eine Auspfändung seines Vaters, woben er das erstemal den Renterey pedell. Orth Dahier thätlich angefallen und das zweitemal mit bewaffneter Hand und unter gefährlichen Drohungen Widerstand geleistet, wodurch nicht allein die Auspfändung vereitelt, sondern auch öffentliches Mergerniß erregt worden,  
zu einer 9 monatlichen Zuchthausstrafe auf Schloß Waldeck mit einem Willkommen und Abschied von 15 Stockhieben ad posteriora,
2. dessen Vater, Jacob Schette daselbst, weil er sich ebenfalls wörtlich und unter Drohungen widersezt, und seinen Sohn zum Widerstande aufgereizt und bezüglich ihn herbeygerufen hat,  
zu 2 monatlicher Zuchthausstrafe auf dem Schlosse Waldeck, und

3. dessen Ehefrau, Elisabeth Schette, da sie sich der Auspfändung wörtlich widersetzt, und der wirklichen Wegführung des gepfändeten Ochsens thätlichen Widerstand zu leisten versucht,  
zu einer 4 wöchentlichen Amtsgefängnißstrafe verurtheilt worden, was hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Sachsenhausen am 12 Junius 1834.  
Fürstl. Waldeck. Oberjustizamt der Herbe.  
E. Bauer. E. Schumacher.

Kaum zu glauben – 1834 gab es noch Prügel zur Gefängnisstrafe wie man lesen kann: „zu einer 9 monatlichen Zuchthausstrafe auf Schloß Waldeck mit einem Willkommen und Abschied 15 Stockhiebe ad posteriora.

(Übersetzt: „auf de Hintern“)

Bürgermeister seit 1845 ist Moritz Wolf, ein thätiger und für das Wohl der Gemeinde besorgter Beamter. Während bei nasser Witterung die Wege nicht befahren werden konnten ohne die Besorgniß, im Morast stecken zu bleiben, und die Leichengäste selten durch die Gärten auf den Friedhof getragen werden mußten, wurden unter seiner Amtsführung chaussirte Straßen im Orte, Baumpflanzungen inner- und außerhalb derselben, Baumschulen angelegt, die Schuldenlast der Gemeinde vermindert, das Vermögen derselben erhöht durch Ankauf des Interessenten-Waldes, des von Friedrich Moebus erbauten steinernen Gasthauses usw.

## Neues Pfarrhaus

1836. Der Neubau des hiesigen steinernen Pfarrhauses wurde im Frühling 1836 angefangen und im folgenden Jahr beendet mit einem Kostenaufwand von 4807 fl 16 kr.

Der Pfarrer wohnte in der Zeit bei der jüdischen Familie Marcus Lazarus zur Miete. Der Pfarrhof, ein großer Bauernhof, den der Pfarrer mit Personal bewirtschaftete, wurde abgerissen.

---

### Versteigerung von Bauarbeiten.

11 Die zur Herstellung der Deconomiegebäude  
A in der Pfarrwohnung zu Höringhausen, Kreis  
A Böhl, erforderlichen Leistungen, sollen

Freitag den 19. Mai l. J. Vorm. 9 Uhr  
in der Wohnung des Unterzeichneten, öffent-  
lich an die Wenigstnehmenden in Accord gege-  
ben werden.

Die Arbeiten bestehen und sind veranschlagt

a. Maurer- u. Steinhauerarbeit	100 fl. 10 fr.
b. Zimmerarbeit	20 . 28 .
c. Dachdeckerarbeit	180 . 15 .
d. Schreinerarbeit	12 . 40 .
e. Schlosserarbeit	14 .

Voranschläge und Accordsbedingungen sind  
auf dem Bureau des Unterzeichneten bei der  
Versteigerung einzusehen.

Höringhausen am 25 April 1843.

Der Groß. Bürgermeister  
Stiehl.

---

## **Dienstpflichten, Zehnten und Abgaben werden für den 20fachen Jahresbeitrag abgelöst:**

**1840. 1.** Von Herrn von Wolf wurden abgelöst:  
im Jahr 1840 der Netzer Zehnte für 8250 fl

**1841.** Das Schafzählen für 615 fl " (Jedes 20. tote Schaf)

**1842.** Die übrigen Gefälle für 1191o fl 18 Kr

**1842. 2.** Von der Pfarrei Obernburg im Jahr 1842 die Gefälle für 234 fl 46 Kr

**1842. 3.** Von der Pfarrei Medebach im Jahr 1842 die Gefälle für 300 fl 40 Kr

**1842. 4.** von der hiesigen Kirche im Jahr 1842 die Gefälle für 2621 fl 15 Kr

**1853. 5.** Von der Pfarrei im Jahr 1853 die Gefälle für 1755 fl

### **1844, Beylagen**

Auf dem Gute Haide bei Sachsenhausen sollen am 1. und 2. Juli d. J. mehre Pferde, Kühe, circa 126 Schafe, Schweine, Federvieh, Wagen, Pflüge und Eggen, so wie Möbel, Haus- und Küchengeräthschaften aller Art auf's Meistgebot öffentlich versteigert werden. Im Auftrage des Herrn Dekonom K. Lewes daselbst ladet Unterzeichneter Kaufliebhaber hiermit ein. Sachsenhausen am 5 Juni 1844.  
M. Köhler.

## **1792 + 1854 Bau der 1. und 2. Synagoge**

Die erste Synagoge wurde im Jahre 1792 auf dem heutigen Grundstück Wilhelm Sauer erbaut, Hauptstraße, Ecke Korbacherstraße. Schon 1841 erklärte der Gh. Kreisbaumeister dem isr. Vorstand zu Höringhausen, *„dass die Synagoge nicht mehr zu reparieren sei. Demnach muss eine neue erbaut werden. Ehe aber wegen der erforderlichen Baurisse und Listenüberschläge weiter fortgeschritten wird, ist sich binnen 8 Tagen mittelst Bericht zu erklären, ob der erforderliche Fonds zum Neubau durch Umlagen oder Kapitalaufnahme erbracht werden soll und kann.“*

Die Synagoge wurde polizeilich geschlossen, und die Gemeinde nutzte im Jahre 1845 das damalige Haus Nr. 59, Wohnhaus der Familie Freudenstein Simon. Die Klärung der Finanzierung dauerte. 40 Gemeindemitglieder zeichnen 258 fl 20 cr.

Das Wohnhaus Freudenstein Simon wurde 1852 abgebrochen und das Grundstück von der Judenschaft Höringhausen erworben. Im September 1854 konnte die Synagoge eingeweiht werden.

## **Jüdischer Friedhof**

In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in der Gemarkung Höringhausen ein jüdischer Friedhof angelegt. Wir finden ihn am Komberg, etwa 100 m von der Bahnlinie entfernt. Hinter dem Viadukt geht rechts ein Feldweg ab, und der Friedhof liegt etwas abseits mitten zwischen landwirtschaftlich genutzten Flächen. Er ist zwischenzeitlich eingezäunt. Das Tor ist abgeschlossen. Die 25 Grabsteine stehen nicht mehr an den ursprünglichen Stellen, sie sind umgekippt, einige zerbrochen. Etliche sind in falscher Richtung wieder aufgestellt worden. Die Inschriften sind z. T. sehr stark verwittert.

Die letzte Belegung war 1936. An einem der Grabsteine ist ein Hinweis eingraviert, daß Alfred Rosengarten, geb. am 28.2.1906, im KZ Buchenwald umgekommen ist.

## Feuerspritze.

1843. Im Jahr 1843 kündigte die Gemeinde der Gemeinde Vöhl die Theilnahme an der Amtsspritze, welche die einzige im Amte Vöhl war, und ihren Stand daselbst hatte, und kaufte von dem Maschinenfabricanten Henschel zu Cassel sich ihre neue Spritze, nachdem in demselben Jahre zur Aufnahme derselben das Spritzenhaus gebaut worden war. Die Spritze kostete 630 fl

## 1843, Beylagen

### Bauarbeiten - Versteigerung.

Freitag den 30. Juni, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Bureau des Unterzeichneten, die nachverzeichneten, zur Erbauung eines neuen Spritzenhauses nöthigen Bauarbeiten wenigstnehmend versteigert werden:

1) Maurerarbeit veranschlagt zu	56 fl.	41 fr.
2) Zimmerarbeit	99 —	29 —
3) Dachdeckerarbeit	67 —	30 —
4) Schreinerarbeit.	18 —	— —
5) Schlosserarbeit	10 —	— —

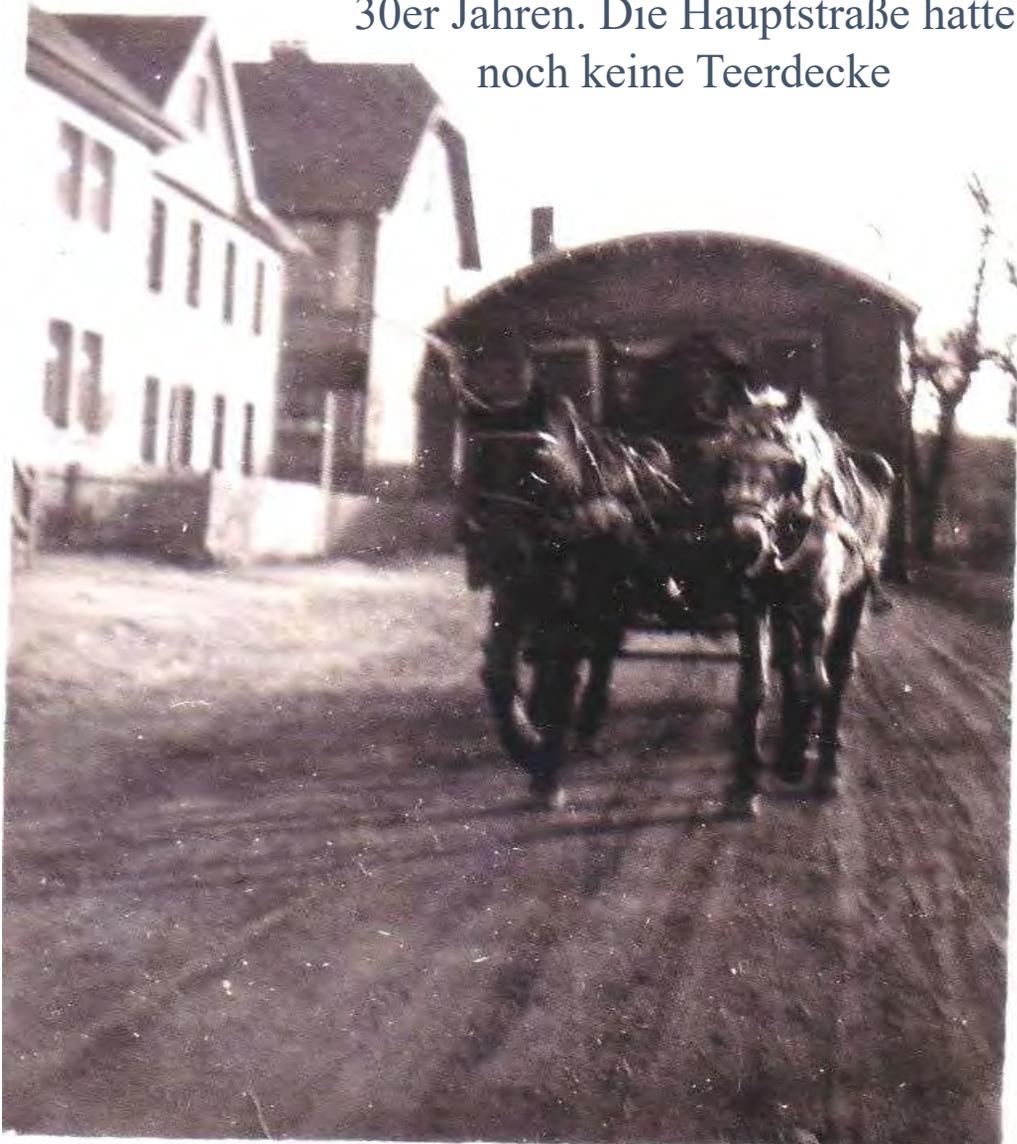
Kostenanschlag und Plan zu diesen Arbeiten liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Höringhausen den 15 Juni 1843.

Der Groß. Hess. Bürgermeister  
Wolf.

**1846 bis 1848** wurde die erste befestigte Straße durch  
Höringhausen angelegt.  
Sie führte von Arolsen nach Wildungen.  
Es ist im Dorf unsere Hauptstraße

Ein Zigeunerwagen in den 20er oder  
30er Jahren. Die Hauptstraße hatte  
noch keine Teerdecke



## **1855. Gründung der „Freiwilligen“ Feuerwehr**

### **30. 08. 1955, 70 Jahre Kreisfeuerwehr - Verband Waldeck Festliche Jubiläumstage in Höringhausen**

Manchen wird es merkwürdig berühren, daß der Feuerwehrverbandstag gerade in Höringhausen begangen wird, das vor Jahrzehnten noch als hessen-darmstädtische Enklave außerhalb des einstigen waldeckischen Staatsverbandes lag. Doch schon in dem Gründungsprotokoll des Feuerwehrverbandes wird gesagt: Auch „ausländische Wehren“ können sich dem Verband anschließen. Was wundert es deshalb, wenn das von waldeckischen Landen umschlossene, Höringhausen mit seiner Wehr als eine der ersten „ausländischen“ Gemeinden dieser Aufforderung folgte. Und außerdem, Höringhausens Feuerwehr ist drei Jahre älter als unser nun sein 70. Jubiläum feiernder Verband.

„Am 14. Mai 1883 war es, als 55 Höringhäuser „hiermit bestätigen, daß sie am heutigen Tage behufs Gründung eines freiwilligen Feuerwehrvereins zusammengekommen sind. Durch ihre Unterschriften bekräftigen dieselben die Gründung des Vereins und verpflichten sich, die Polizeiverordnungen vom 29. September 1877 und 10. Januar 1880 (für den Regierungsbezirk Cassel) streng zu befolgen. Zugleich bestätigen die Unterzeichneten die Wahl des Hauptmanns auf drei Jahre, in der Person des Rudolf Backhaus und übertragen demselben, den Verein vollständig zu regeln und alle weiteren Schritte zu veranlassen.“

Schon wenige Tage später bittet der neue Vorstand darum „unserem jungen Verein durch einen Beitrag an Geld zur Anschaffung der nötigen Ausrüstungsgegenstände, sowie eines Wasserzubringers zu Hilfe zu kommen, um bei vorkommenden Bränden im Retten und Löschen zur Zufriedenheit der Gemeinde zu arbeiten.“

Auch Bürgermeister Möbus unterstützte diese Bitte, die 80 Mark, und 7 Pfennige einbrachte. Organisatorisch bestand damals die Wehr aus zwei Zügen mit je einem Zugführer und einem Obmann, außerdem gab es noch eine „Reserve“ und sogar, schon Ehrenmitglieder! Unbedingter Gehorsam war oberstes Gebot Die Einnahmen der Wehr setzten sich aus freiwilligen Beiträgen und Strafen zusammen. Tatsächlich, Strafen! Unentschuldigtes Fehlen bei Übungen und Widersetzlichkeit wurden mit Geldbußen von 25 Pfennig bis zu zwei Mark geahndet. Die größte Strafe bildete aber der Ausschluß aus dem Verein.

Von entscheidender Bedeutung für die Höringhäuser Wehr war die Generalversammlung im November des Jahres 1886, in der der erste Punkt der Tagesordnung, »Annahme der Statuten des Waldecker Feuerwehrverbandes und der Unterstützungskasse desselben«, einstimmig gebilligt wurde. Ein Grund mehr, diesen löblichen Entschluß zusammen mit der 70-Jahrfeier des Waldeckischen Feuerwehrverbandes am kommenden Wochenende festlich zu begehen“.

Die Eintragungen in diesem Heft ohne Angabe der Quelle sind aus der Dorfchronik.

**1845.** Die Parzellenvermessung in hiesiger Gemarkung wurde von 1845 bis 1847 ausgeführt.

**1856.** Selbst das Gut der Wölffe von Gudenberg kam in wirtschaftliche Schwierigkeiten, sie haben es 1856 verkauft. Ein Kasseler Bankdirektor namens Wolf ließ sich auf dem größten Bauernhof nieder, kaufte für die Fürstin Maria von Lich Land auf, die 1841 das „Fürstliche Hofgut“ in Höringhausen gründen ließ.

Der Bankdirektor wanderte später mit seinem Bruder selbst nach Amerika aus.

1868. Drei Familien Wolff von Gudenberg geben dem Horinghausener Bürgermeister Wolff den Auftrag ihre letzten, privaten Besitzungen zu verkaufen.

Vollmachten-Urkunde

Wir, die unterzeichneten, des Gebrüders  
Wolff von Gudenberg, als  
1, als des Hauptmanns Otto Wolff von Gudenberg im  
Einkaufsamt,  
2, als des Jägers, bismarck Fattler Wolff von Gudenberg im  
Hofgärtneramt, und  
3, als des Leutnants v. d. Carl Wolff von Gudenberg im  
Kriegsamt  
erkennen hiermit für uns und unsere Erben den Herrn  
Hauptmann des Wolff in Horinghausen, Vollmacht und  
Fremdverfügung, die in der Verwaltung Sachsens  
im Fürstenthum Waldau gegeben, nach uns, unsere  
Erben, Erben, und zu unserer besonderen Befehl  
in Horinghausen gehörigen Grundstücke, nach beider  
Erben zu verkaufen, die die Befehl der Veräußerung  
für uns, abzugeben, und die Abgabe der Befehl  
zu bewirken. Carl Wolff von Gudenberg  
Hofgärtner am 10ten September 1868  
Mein Briefen am 25ten August 1868

1857

## Waldeckscher Anzeiger

Nr. 130, Montag, den 2. November

Sachsenhausen, 30, Oct. Gestern Vormittag hat sich in dem etwa eine halbe Stunde von hier entfernten Grßh. Hess. Pfarrdorfe

Höringhausen ein sehr beklagenswerther Unglücksfall ereignet.

Die noch sehr junge Ehefrau des Gutsbesitzer Rohde, geb.

Brand, wurde als Leiche in dem Brunnen, welcher schon seit langen Jahren in dem Garten angelegt ist, gefunden. Nachdem

zur Frühstückszeit der genannte Ehemann seine Frau im Hause und bei einigen Nachbarn vergebens gesucht hatte, begibt sich

kurz danach eine Magd zu dem Brunnen, um Wasser zu holen, und findet zu ihrem größten Schrecken die Hausfrau darin. Die

Verblichene hat Wasser holen wollen und muß sich

Wahrscheinlich mit dem Eimer zu weit über den Brunnen, der, weil weder Kette noch Haken dazu vorhanden, zum

Wasserschöpfen sehr gefährlich ist, geragt, das Übergewicht bekommen haben und so in die Tiefe des Wassers von etwa 7

Fuß hinabgestürzt sein. Wie lange sie im Brunnen gelegen, ist nicht ermittelt, doch wohl 2 Stunden, weshalb alle ärztlichen

Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben. Die Entseelte hinterläßt neben ihrem trauernden Gatten noch 3 Mädchen von 7,

5 und 11/4 Jahren. – Die ältesten Bewohner Höringhausens erinnern sich noch, daß in demselben Brunnen schon zwei

Personen ertrunken sind. Hoffentlich wird dies dritte Opfer eine Einmischung der betreffenden Polizei zur Folge haben und der

Brunnen

so eingerichtet werden, daß so leicht kein weiteres Unglück vorkommen kann.

Abgeschrieben von H. Figge



1857

## Ortschronik der Gemeinde Höringhausen

begonnen 1857 von Pfr. Scheuermann ( 1836 - 1867 )  
abgeschrieben von: 1. Heinz Mettenheimer, 2. Heinrich  
Figge.

# Instruction

für die Führung der Ortschroniken.

---

Es folgen zwei Seiten genauer Angaben wie die zur Verfügung gestellte Chronik zu führen ist. Auf der vierten, letzten Seite steht folgendes:

#### 4) Interessante Ereignisse im Allgemeinen.

- a) Merkwürdiges vermöge längerer oder kürzerer Anwesenheit von Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses;
- b) Witterungs-Verhältnisse, ungewöhnliche Hitze oder Kälte, Hagelschlag, Wasserfluthen, Mißwachs, außerordentlich reiche Erndten, auffallend niedrige oder hohe Preise der Lebensmittel;
- c) Unglücksfälle, herrschende Seuchen und Krankheiten mit Bemerkungen über Entstehung, Verbreitung und Verschwinden derselben, Brandunglück.

Darmstadt, am 29. Juni 1857.

**Großherzogliches Ministerium des Innern.**

von Dalwigk.

Zimmermann.

Einige lose Seiten mit der Geschichte des Dorfes ab 1043 sind der Chronik beigelegt.